

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(21. SchD., 48. RD.) jenen von Pacyków bis zum Dniester besetzt. Die 59. ID. rollte am 20. September von Kałusz in die Waldkarpathen ab.

### Die Schlacht in den Waldkarpathen vom 16. bis zum 24. September

Hiezu Beilagen 12 und 18

Die russische 7. Armee war gegen Mitte September durch die 59. ID. verstärkt worden. Diese Division traf aus dem Bereiche der russischen Nordfront in den Karpathen ein und wurde gegen den Pantyrpaß eingesetzt. GdI. Letschitzki verlangte jedoch, daß ihm mindestens ein Korps zugeschoben werde. Er schilderte in seiner Meldung vom 10. September dem Heeresfrontkommando die gewaltigen Schwierigkeiten des Angriffes in den Waldkarpathen. Höhe um Höhe müsse in langwierigem Ringen dem Gegner entrissen werden. Der größte Teil der russischen 9. Armee kämpfe in weglosem Gebirge, ohne genügenden Nachschub an Munition und an Verpflegung. Die Armee hätte seit dem 31. August bereits mehr als 10.000 Streiter eingebüßt, ihre Truppen seien erschöpft und ihre Angriffskraft werde von Tag zu Tag schwächer. Trotzdem müsse aber der Angriff ohne Verzug fortgesetzt werden, um den Einbruch in die ungarische Ebene zu erzwingen, bevor der Winter das Gebirge mit Schnee bedecke. Sehr enttäuscht äußerte sich Gen. Letschitzki über die zögernde Kriegführung der Rumänen. Auf eine Entlastung durch diesen Bundesgenossen sei kaum mehr zu rechnen. Längst hätte der Gegner die Gefahr des Angriffes in seine Karpathenflanke erkannt. In den letzten zwei Wochen seien bedeutende deutsche und öst.-ung. Verstärkungen nach Dorna Watra und nach Körösmézö herangezogen worden. Die russischen Truppen hätten allein die ganze Last des Kampfes zu tragen. Da aber die Stawka von der Südwestfront einen entscheidenden Durchbruch in der Richtung auf Wladimir-Wołyński erwartete (S. 386), konnte Brussilow auf Letschitzkis Bitten um Verstärkungen nicht eingehen und vertröstete ihn mit der Zusicherung, daß die rumänische Offensive den linken russischen Heeresflügel entlasten werde<sup>1)</sup>.

Die rumänische Nordarmee brach in der zweiten Septemberwoche aus dem Quelltal der Maros gegen Szász Régen vor. Eine Gruppe ihrer 14. Division erreichte am 16. September im Kelemengebirge die Höhe

<sup>1)</sup> K l e m b o w s k i, 82.